



Das MISSY-Projektteam (vlnr): Nina Chudziak, Dr. Paul Lüttinger, Julia Schroedter, Jeanette Bohr, Andrea Lengerer, Dr. Christof Wolf

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Neue Jahr brachte der GESIS zahlreiche neue Projekte und auch viele Veranstaltungen haben bereits in den ersten zwei Monaten stattgefunden.

So trafen sich in Mannheim erstmals die Projektleiter aus den 25 nationalen Umfrageinstituten des European Social Survey zum Field Directors' Meeting. Am Bodensee tagte die deutsche Sektion der International Society for Knowledge Organization. Und die Leiterin des GESIS-Arbeitsbereiches Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung stellte sich in einer Anhörung des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung den Fragen der Abgeordneten zum Thema „Frauen in der Wissenschaft und Gender in der Forschung“. Mit einer Kick-off-Veranstaltung im britischen Datenarchiv startete das CESSDA Preparatory Phase Project des Europäischen Datenarchivverbundes. In Mannheim ist das vom BMBF ge-

förderte Projekt „Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland: eine Vorstudie“ angelaufen, außerdem das DFG-Projekt „Experimentelles Mobilfunk-Panel“ und ein internationales Projekt zum Thema „Bias bei Web-basierten Access-Panels“.

Auch über erfolgreiche Projektbeendigungen können wir uns freuen: Die informationswissenschaftliche Forschung & Entwicklung hat das Projekt „Kompetenzzentrum Modellbildung und Heterogenitätsbehandlung“ abgeschlossen und ist mit den Ergebnissen zufrieden.

Ebenso gehen die internen Veränderungen weiter in die richtige Richtung: Die GESIS-Verwaltung setzt seit Jahresbeginn standortübergreifend eine neue Finanzsoftware ein und kann so Arbeitsabläufe vereinfachen. Dies und noch vieles mehr können sie hier lesen. **Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.**

Ihr Redaktionsteam



ESS Field Directors, künftig eine dauerhafte Institution?

The European Social Survey Infrastructure Preparatory Phase

Ein weiteres Teilprojekt des ESS Infrastructure Projekt wurde über das 7. Rahmenprogramm der EU bewilligt. Das Projekt dient dazu, den European Social Survey in eine langfristig geförderte Infrastruktur zu überführen. Neben seiner Aufgabe, die Methodenforschung interkultureller und europäischer Umfragen voranzutreiben und hier neue Standards zu setzen, ist der ESS vor allem ein öffentlicher Datenpool für soziale Indikatoren und Einstellungen der europäischen Bevölkerung zu politischen und sozialen Wertefragen. Bisher

wurde jede Runde des ESS in einer Mischfinanzierung von der European Science Foundation und den nationalen Wissenschaftsförderungsinstanzen neu beantragt.

Nun soll der ESS in eine langfristige Infrastruktur überführt werden – das neue Projekt ESSprep soll den Weg dazu ebnen. Geplant ist, dass künftig ein Konsortium aus den wissenschaftlichen Partnern, den Vertretern der nationalen Wissenschaftsinstanzen sowie dem ESS den Survey steuert.

BMBF bewilligt Antrag:

Weiterentwicklung von MISSY und Rückerschließung älterer Mikrozensen gesichert

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat einen Antrag des Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS zur Weiterentwicklung des Mikrodaten-Informationssystems (MISSY) und zur Aufbereitung älterer Mikrozensen bewilligt. MISSY soll bis 2009 die Metadaten aller verfügbaren Scientific Use Files des Mikrozensus-Grundfiles zwischen 1973 und 2004 sowie des Scientific Use File des Mikrozensus-Regionalfiles umfassen. Das Informationssystem soll zudem um inhaltliche Serviceangebote erweitert und in das sozialwissenschaftliche Fachportal sowiport.de eingebunden werden. Indem es nicht nur Metadaten zu den Mikrozensen, sondern auch Literatur- und Projektinformation gebündelt anbietet, leistet MISSY einen zentralen Beitrag zum Aufbau einer Infrastruktur für e-Social Science.

Auf technischer Ebene erarbeitet das Projekt eine zukunftsweisende Integration und Vereinheitlichung der Infrastrukturen für Speicherung und Recherche sozialwissenschaftlich relevanter Informationen. Insbesondere der integrierte und homogene Zugang zu Informationen wird dadurch erleichtert. Für die Dokumentation von Mikrozensen – und perspektivisch auch anderer Primärdaten – wird ein Werkzeug entwickelt, das sich an neuesten Standards (z. B. DDI 3.0, siehe gesis report 4/07 - Veranstaltungen) orientiert und die Erstellung von Metadaten vereinfacht. Durch eine modulare und serviceorientierte Softwarearchitektur sollen die Projektergebnisse auch in künftigen Vorhaben genutzt werden können. Ein weiterer Teil des Antrags beinhaltet die Rückerschließung älterer Mikrozensen: Die Erhebungen von 1978, 1980, 1985 und 1987 sollen als Scientific Use Files aufbereitet werden. Zudem ist geplant, einen Campus-File für den Mikrozensus 1976 zu erstellen und eine Lehrinheit zum Arbeiten mit den älteren Mikrozensen durchzuführen.

Die genehmigten Vorhaben verantwortet inhaltlich das German Microdata Lab am GESIS-Standort Mannheim. Die informationstechnologischen Komponenten werden am GESIS-Standort Bonn entwickelt.

Aus dem Inhalt:

Daten:
EVS und ALLBUS

Jubiläum:
50 Jahre Mikrozensus

Projekte:
Deutschlandweit und international aktiv

Veranstaltungen:
Neues ZHSF-Methodenseminar

Publikationen:
Von CEWS.publik bis Recherche Spezial

Personalien:
Gratulationen, Begrüßungen, Verabschiedungen

■ Daten:

Dokumentation der Europäischen Wertestudie in den jeweiligen Landessprachen

GESIS-ZA ermöglicht für die dritte Welle der European Values Study (EVS) den direkten Zugriff auf die Fragebogenfragen in den jeweiligen Landessprachen und unterstützt die Entwicklung und Übersetzung der Erhebungsinstrumente für die vierte Welle.

Im Online Study Catalogue ZACAT steht seit Mitte Februar ein erweitertes Angebot für den EVS 1999/2000 zur Verfügung. Es richtet sich an Forscher, die für komparative Analysen auf die Fragen zugreifen wollen, die in den 33 Ländern und 28 Sprachen eingesetzt wurden. Es erleichtert den Vergleich von Fragetexten, Antwortkategorien und Show Cards, für den bisher auf die Erhebungsinstrumente der Länder zurückgegriffen werden musste.

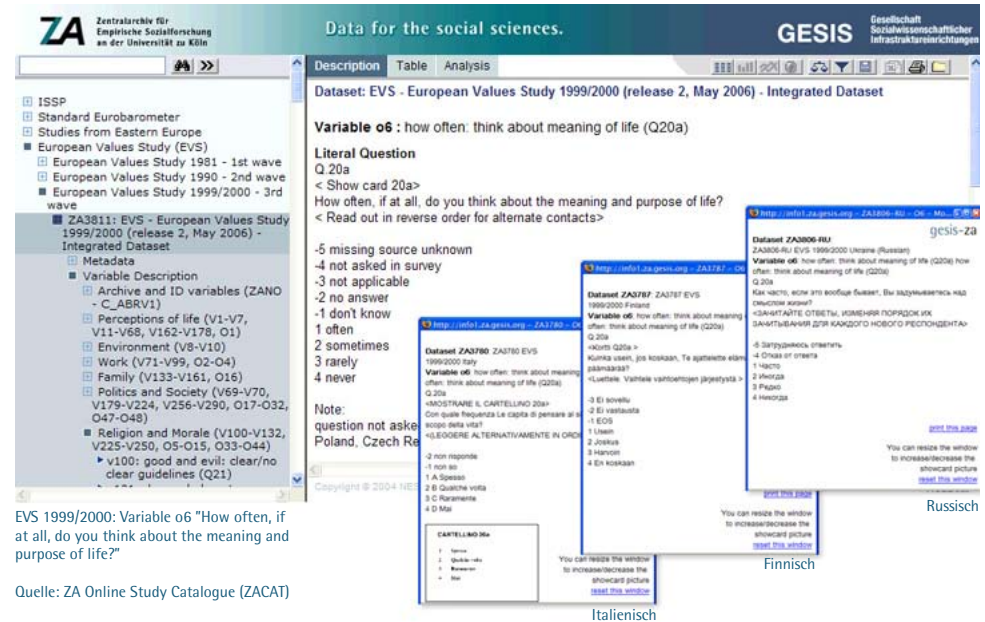
Die European Values Study (1981, 1990, 1999/2000) ist im Datenportal ZACAT Teil eines Bestandes nationaler und international vergleichender Studien, der systematisch aktualisiert und erweitert wird. Die hier publizierten Daten und Dokumentationen sind für Recherchen und Online-Analysen zugänglich und können für die weitere Nutzung heruntergeladen werden. Die drei Wellen des EVS sind auf der Ebene der Variablen mit den Fragen aus dem englischen Basisfragebogen dokumentiert. Für die dritte Welle stehen darüber hinaus die Fragen aus den Länderfragenbögen in den Originalsprachen zur Verfügung.

Mit der Auswahl einer Variable aus einem Länderdatensatz kann sich der interessierte Nutzer die Frageformulierungen anzeigen lassen, die in der oder den Sprachen des jeweiligen Landes eingesetzt wurden – so wurde in der Ukraine in Russisch und Ukrainisch gefragt und in Luxemburg wurden drei Sprachen verwendet. Die Auswahl einer Variablen aus dem integrierten Datensatz ermöglicht es ihm, auf den Wortlaut der Frage in allen Sprachen, in denen in dieser Welle befragt wurde, zuzugreifen. Wie die Abbildung rechts zeigt, öffnen sich die Fragen in separaten Fenstern, die beliebig angeordnet werden können. So wird es möglich, die Frage in der Landessprache direkt zu vergleichen oder die Übersetzung der Fragen in Sprachen zu überprüfen, die wie Französisch, Portugiesisch oder Deutsch in mehreren Ländern verwendet wurden.

zu dokumentieren und hierbei dem internationalen Standard der DDI Alliance zu entsprechen. Für den EVS wurden insgesamt 39 Dokumentationen im DSDM aufgebaut. Diese Arbeit wurde von den Primärforschern in den Ländern übernommen. Die Eingabe der Frage- und Antworttexte in die Datenbank erfolgte zumeist über „copy & paste“ und hatte das Ziel, sowohl den exakten Wortlaut als auch die Reihenfolge der einzelnen Elemente der Frage beizubehalten. Darüber hinaus konnten Informationen ergänzt werden, die auf Abweichungen zwischen dem Basis- und Länderfragebogen oder Probleme bei der Übersetzung hinweisen, und die für das Verständnis der Fragen sowie die Interpretation der Daten hilfreich sind. Der Dokumentationsprozess wurde von GESIS-ZA in Kooperation mit CEPS Luxemburg sowie dem EVS an der Universität Tilburg koordiniert und beratend unterstützt. Der Transfer der Daten und der Informationsaustausch zwischen den Projektpartnern wurden über ein hierfür eingerichtetes EVS-Portal organisiert. Die Show Cards, als visuelle Hilfs-

Dokumentiert im DSDM
Die Grundlage für dieses Angebot wurde im Dataset Documentation Manager (DSDM) geschaffen. Der DSDM wurde im GESIS-ZA entwickelt und unterstützt die Dokumentation von Einzelstudien und komplexen Studien, die mehrere Länder und/oder Erhebungszeitpunkte umfassen. Er ermöglicht es, die Variablen eines Datensatzes mit dem exakten Wortlaut der Fragen aus dem Fragebogen

zu dokumentieren und hierbei dem internationalen Standard der DDI Alliance zu entsprechen. Für den EVS wurden insgesamt 39 Dokumentationen im DSDM aufgebaut. Diese Arbeit wurde von den Primärforschern in den Ländern übernommen. Die Eingabe der Frage- und Antworttexte in die Datenbank erfolgte zumeist über „copy & paste“ und hatte das Ziel, sowohl den exakten Wortlaut als auch die Reihenfolge der einzelnen Elemente der Frage beizubehalten. Darüber hinaus konnten Informationen ergänzt werden, die auf Abweichungen zwischen dem Basis- und Länderfragebogen oder Probleme bei der Übersetzung hinweisen, und die für das Verständnis der Fragen sowie die Interpretation der Daten hilfreich sind. Der Dokumentationsprozess wurde von GESIS-ZA in Kooperation mit CEPS Luxemburg sowie dem EVS an der Universität Tilburg koordiniert und beratend unterstützt. Der Transfer der Daten und der Informationsaustausch zwischen den Projektpartnern wurden über ein hierfür eingerichtetes EVS-Portal organisiert. Die Show Cards, als visuelle Hilfs-



EVS 1999/2000: Variable 06 "How often, if at all, do you think about the meaning and purpose of life?"

Quelle: ZA Online Study Catalogue (ZACAT)

mittel in einem Teil der Länder eingesetzt, wurden (soweit verfügbar) als Bilddateien mit den Fragetexten verknüpft. Die Publikation der so dokumentierten Länderdatensätze in ZACAT und in Form von speziellen Reports wurde durch den ZA CodebookExplorer unterstützt, eine Anwendung zur Strukturierung und Präsentation komplexer Daten des GESIS-ZA.

Verfügbar für die vierte Welle
Die Ergebnisse des Projekts werden

gegenwärtig für die Entwicklung und Übersetzung der Erhebungsinstrumente der vierten Welle genutzt. Hierfür wurden die Dokumentationen für die Fragen, die 2008 erneut eingesetzt werden sollen, in die online Anwendung WebTrans importiert. Diese Applikation, die von Gallup Europe entwickelt wurde, unterstützt die Kontrolle des bereits übersetzten Fragebestandes und die Übersetzungsarbeiten für die neu hinzugekommenen Fragen, Sprachen und Länder.

Mit dem Abschluss des von CEPS Luxemburg betreuten Übersetzungsprozesses wird das Frageprogramm der vierten Welle in einem Format zur Verfügung stehen, das einen schnellen und effizienten Transfer in die Retrievalsysteme des Archivs gestattet. Für die Zukunft wird das Forschern ermöglichen, die Fragebogenfragen in den jeweiligen Landessprachen auch über die Erhebungswellen hinweg zu vergleichen. Weitere Informationen unter <http://zacat.gesis.org/>

■ Daten:

Neue ALLBUS-Kumulation 1980-2006 im Download-Angebot und auf CD-ROM

Die neue ALLBUS-Kumulation 1980-2006 steht seit Jahresbeginn 2008 im Datenservice der GESIS zur Verfügung. Mit 47.947 Befragten und 1250 Variablen ist sie eine wichtige Informationsgrundlage für differenzierte Analysen der deutschen Gesellschaft und starke Ausgangsbasis für internationale Vergleiche.

- Umwelt
- Behördenkontakte mit Behördenbewertungen
- Anomia und Kriminalitätsfurcht
- Abweichendes Verhalten und Sanktion
- ALLBUS-Demographie
- Daten zur Durchführung der Interviews, abgeleitete Zusatzdaten und Gewichte

Die inhaltlichen Themenschwerpunkte der Kumulation sind:

- Wirtschaft
- Politische Einstellungen und Partizipation
- Deutsche Vereinigung
- Soziale Ungleichheit und Wohlfahrtsstaat
- Vertrauen in öffentlichen Einrichtungen und Institutionen
- Deutscher Nationalstolz
- Ethnozentrismus und Minoritäten
- Nationale und regionale Verbundenheit
- Einstellungen zu Ehe, Familie und Partnerschaft
- Haltungen zur Abtreibung
- Fragen zum Thema AIDS (HIV)
- Wichtigkeit von Lebensbereichen und Berufsmerkmalen
- Freizeitaktivitäten
- Mediennutzung
- Religiosität und Weltanschauungen

Die Qualität der Datenaufbereitung und Dokumentation konnte in den jüngsten Jahren noch weiter gesteigert werden. Der vergleichsweise einfache Zugang zu den umfangreichen Daten erleichtert die Verwendung der ALLBUS-Kumulation nicht nur für die Forschung, sondern auch für Lehre und Ausbildung. Mit den über die Zeit zunehmenden Beobachtungsreihen wächst das Informationspotential. Dem korrespondiert eine rasante Steigerung in der Nachfrage: Gegenüber 82 im Jahr 1990 registrierten Nutzungen von Kumulationsdaten und Dokumenten lagen die Nutzungen 2006 bereits bei mehr als 1450.

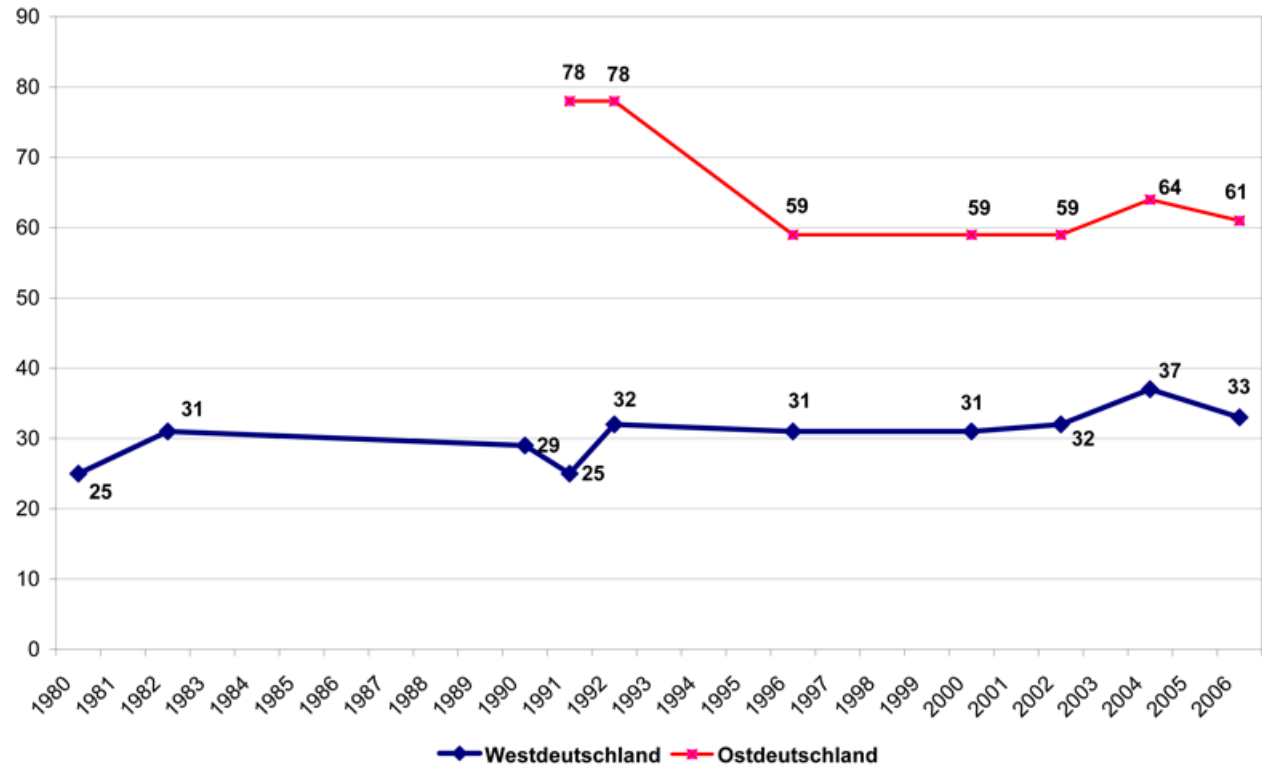
Ein Beispiel für den Informationsgehalt der Daten ist die Untersuchung mangelnder Zufriedenheit mit dem persönlichen Lebensstandard in Deutschland (V110). Es

bezeichneten sich seit Beginn der 80er Jahre, von wenigen periodischen Schwankungen abgesehen, zirka 30 Prozent aller Westdeutschen im Vergleich zu anderen Personen in Deutschland als nicht zufrieden mit dem ihnen zukommenden Anteil (vgl. Abbildung). Nach der Wiedervereinigung lag

die Gruppe der Unzufriedenen in Ostdeutschland mit 78 Prozent beträchtlich höher, fiel dann aber erfreulicherweise bis 1996 um fast 20 Prozentpunkte. Darauf folgend ergaben sich dann aber keine weiteren Verringerungen. Bezüglich der Zufriedenheit mit dem persönlichen Lebensstandard hält sich in beiden

Bereichen Deutschlands jeweils annähernd eine „Zweidrittelgesellschaft“, ohne daß daran die Verbesserung der Konjunktur oder sozialpolitische Maßnahmen etwas verändern konnten: In Westdeutschland zweidrittel Zufriedene – in Ostdeutschland zweidrittel Unzufriedene.

Weitere Informationen und Kontakt:
www.gesis.org/Datenservice/ALLBUS/Daten/all1980-2006.htm
 Michael Terwey: +49-221/47694-22
 E-Mail: michael.terwey@gesis.org



Anteile von Befragten, die nach eigener Meinung sehr viel weniger oder etwas weniger erhalten, als es im Vergleich mit anderen gerecht wäre (kumulierter ALLBUS 1980-2006; eigene Berechnungen für Deutsche, Westdeutschland einschließlich West-Berlin). Die Daten der ALLBUS Haushaltsstichprobe wurden durch eine Gewichtung in Personendaten transformiert.

Projekte:

KoMoHe: Erfolgreicher Abschluss

Das GESIS-IZ, Bereich Informationswissenschaftliche Forschung & Entwicklung, hat das Projekt „Kompetenzzentrum Modellbildung und Heterogenitätsbehandlung“ (KoMoHe) erfolgreich abgeschlossen. Es wurde als Teilprojekt im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Kompetenznetzwerke Neue Dienste, Standardisierung, Metadaten“ durchgeführt und hatte eine Laufzeit von drei Jahren.

Eines der Hauptziele des Projektes war es, Beziehungen zwischen den Vokabularen unterschiedlicher Datenbanken herzustellen (so genannte Crosskondordanzen) und damit die gleichzeitige Recherche in verschiedenen, heterogenen, Datenbanken zu ermöglichen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten kommen nun beispielsweise den Nutzern des sozialwissenschaftlichen Fachportals *vascoda* zugute, die dort Datenbank-übergreifend in mehreren Millionen Literaturnachweisen nach wissenschaftlichen Informationen suchen können.

KoMoHe hat drei Bereiche bearbeitet – Teilbereich A: Formulierung von Maßnahmen zur Modellbildung und Behandlung der Heterogenität in Digitalen Bibliotheken; Teilbe-

reich B: Erarbeitung von Crosskondordanzen als zentrales Instrument der Heterogenitätsbehandlung in heterogen erschlossenen Dokumentkollektionen und Teilbereich C: Evaluation der Auswirkungen der Crosskondordanzen in einem Information Retrieval Test.

„Im Teilbereich A haben wir wichtige generelle Fragen zur Verbesserung der Recherche und für die laufende Weiterentwicklung des Wissenschaftsportals *vascoda* beantwortet“, berichtet Projektmitarbeiter Philipp Mayr. „Unser Ziel im Teilbereich B war die Umsetzung von informationstechnologischen Modulen der Heterogenitätsbehandlung zur Verbesserung der Suche. Dabei lag der Fokus auf der intellektuellen Erstellung von Crosskondordanzen zwischen kontrollierten Vokabularen.“ Ziel war es, ein umfangreiches Netz an Crosskondordanzen für Datenbanken im deutschsprachigen Raum zu erarbeiten und im Rahmen von *vascoda* zugänglich zu machen. Darüber hinaus sollten wichtige internationale kontrollierte Vokabulare in das Netz der Crosskondordanzen integriert werden. Bis Dezember 2007 wurden im Rahmen des Projekts KoMoHe mehr als 513.000 Crosskondordanz-Relationen zwischen 25 kontrollierten Vokabularen erstellt und in eine

Datenbank am GESIS-IZ importiert. Ein Web Service (Heterogenitätsservice), der die Crosskondordanzen bzw. Term-Verbindungen sowohl für andere Informationsdienste als auch für Benutzer bereitstellt, wurde in Teilbereich B erfolgreich implementiert.

Im abschließenden Teilbereich C wurden 15 ausgewählte Crosskondordanzen in einem Information Retrieval-Test mit Relevanzbewertung der gefundenen Dokumente evaluiert, um die Effektivität der Crosskondordanzen in einer wirklichen Suchumgebung zu analysieren. „Die Ergebnisse zeigen, dass der Recall durch Einsatz der Crosskondordanzen deutlich verbessert wird“, so Mayr. „Sowohl für inner- als auch interdisziplinäre Crosskondordanzen konnten wir eine erhebliche Verbesserung der Suchsituation nachweisen. Die Ergebnismenge im Test wird durch den Einsatz von Crosskondordanzen nicht nur größer, sondern in der Regel auch präziser.“ Die Datenhaltung der Crosskondordanzen in einer relationalen Datenbank wird am GESIS-IZ auch nach Projektende sichergestellt und aufrechterhalten. Die im Projekt erstellten Crosskondordanzen sind für akademische Zwecke frei verfügbar. Weitere Informationen finden Sie auf der [Projektwebsite](#).

50 Jahre Mikrozensus 50 Jahre Daten für die Analyse des sozialstrukturellen Wandels

Der Mikrozensus, sicherlich die wichtigste amtliche Datenquelle der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung in Deutschland, ist 50 Jahre alt geworden. Anlass genug, um die Datenquelle und ihr vielfältiges Analysepotenzial in einem größeren Rahmen darzustellen: in einem Sonderteil in der Zeitschrift für Soziologie (Volume 36, N. 6, Dezember 2007), den das German Microdata Lab und Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS maßgeblich mitgestaltet hat.

Seit 1957 werden im Rahmen dieser amtlichen Statistik Daten zur Bevölkerungsstruktur, zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung sowie zum Arbeitsmarkt erhoben, seit 1991 auf dem gesamten Gebiet des wiedervereinigten Deutschlands. Mit einem Stichprobenumfang von einem Prozent der Bevölkerung handelt es sich um einen „kleinen“ Zensus, bei dem jedes Jahr ein repräsentativer Querschnitt von Haushalten, Familien und Personen befragt wird. Seit bald 40 Jahren, genau seit 1968, ist die Erhebung des deutschen Teils der europäischen Arbeitskräftestichprobe in den Mikrozensus integriert.

Erhoben als einstufige Flächenstichprobe, kommen jedes Jahr 25 Prozent der Auswahleinheiten neu hinzu, drei Viertel werden vom

Vorjahr übernommen. Damit ist der Mikrozensus nicht nur eine enorm große Stichprobe, sondern auch ein rotierendes Panel mit vier Wellen. Dies ist nur ein Vorteil unter vielen: Die Scientific Use Files erlauben bei aktuell 500.000 Personen die Analysen eher seltener Bevölkerungsgruppen oder die Durchführung sehr feiner Differenzierungen, wie sie zum Beispiel Tobias Hubert und Christof Wolf (im gleichen Heft der ZfS) in ihrem Beitrag zur Beteiligung der verschiedenen Berufsgruppen an Maßnahmen beruflichen Weiterbildungs mit einer „normalen“ Stichprobe nicht möglich.

Dank der hohen Ausschöpfungsquote von 95 Prozent, die aufgrund der gesetzlich geregelten Auskunfts-



pflicht zustande kommt, spielen Verzerrungen durch unit Non-Response im Mikrozensus fast gar keine Rolle, weswegen er auch als Referenzerhebung für Stichprobenpläne, Hochrechnungsfaktoren und Gewichtungungsverfahren herangezogen wird.

Zudem ist der Mikrozensus für Langzeitanalysen geradezu prädestiniert. Zusammen mit den Kontextdaten zu allen Haushaltsmitgliedern und zum sozialräumlichen Nahraum eignet er sich hervorragend für die Untersuchungen der individuellen Lebenszusammenhänge. Als Beispiel dient hier ein weiterer Beitrag von Janßen und Schroedter zur kleinräumlichen Segregation der ausländischen Bevölkerung in Deutschland oder der Beitrag von Kreyenfeld, Konietzka und Böhm zum bildungsspezifischen Wandel der Frauen- und Müttererwerbstätigkeit zwischen 1976 und 2004.

Viele Gründe also, die Jubiläumsdatenquelle in den Vordergrund zu stellen und ihr Potenzial mit interessanten Beiträgen zu umreißen. Weitere Informationen: Zeitschrift für Soziologie, Jahrgang 36, Heft 6, Dezember 2007. Ein umfangreiches Informations- und Serviceangebot zum Mikrozensus bietet das German Microdata Lab, das Servicezentrum für amtliche Mikrodaten der GESIS.

■ Projekte:

Start des EU-Projekts des Europäischen Datenarchivverbundes: CESSDAppp

Am 14. und 15. Januar 2008 trafen sich 50 Vertreter von 17 europäischen Datenserviceeinrichtungen im britischen Datenarchiv (UK DA) zum Kick-off-meeting des CESSDA-PPP (CESSDA Preparatory Phase Project). Das Projekt wird zunächst für zwei Jahre von der Europäischen Union im Siebten Forschungsrahmenprogramm mit insgesamt 2.7 Million EURO gefördert.

Als direktes Ergebnis der Empfehlungen des ESFRI Roadmaps (European Strategy Forum on Research Infrastructures) ist das Projekt auf die Entwicklung von CESSDA als Exzellenznetzwerk gerichtet. CESSDA existiert seit mehr als 30 Jahren als Archivverbund und umfasst 21 Mitglieder aus ganz Europa. Seit Jahren wird über Datenaustauschvereinbarungen der Datenzugang zu sozialwissenschaftlichen Datenquellen (darunter der European Social Survey, Eurobarometer, International Social Survey Programme, European Values Survey) ermöglicht. In der jüngsten Vergangenheit hat CESSDA mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission eine Reihe von Datenzugangs- und Managementtools entwickelt, die den Zugang wesentlich vereinfacht haben, so zum Beispiel Nesstar und das multilinguale CESSDA- Datenportal:

www.nsd.uib.no/cessda/home.html.

Ziel des neuen Projektes ist es, über die Klärung von strategischen, finanziellen und juristischen Fragen CESSDA als eine wesentliche europäische Forschungsinfrastruktur zu entwickeln. Damit soll gewährleistet werden, dass die Sozial- und Humanwissenschaften, unabhängig von der Verortung in der European Research Area, einen komfortablen Zugang zu Daten erhalten, der für die Durchführung qualitativer hochwertiger Forschungsarbeiten notwendig ist.

Das Projekt besteht aus mehreren

eng verbundenen Arbeitspaketen: Entwicklung und Ausweitung des Datenportals, Entwicklung gemeinsamer Authentisierungs- und Zugangstools, Entwicklung von Metadatenstandards und Thesaurusmanagementtools, Erweiterung des Netzwerks nach Osteuropa, Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für die Mitgliedsarchive, Entwicklung sicherer Datenweitergabemechanismen; Erforschung der GRID Technologie für die Datenverbreitung, Verbesserung der Harmonisierungstools und Entwicklung einer Europäischen Fragenda-

tenbank zu Umfragen. GESIS hat die Leitung von zwei Arbeitspaketen übernommen und beteiligt sich darüber hinaus an sieben weiteren Paketen. Die Gesamtverantwortung für das Projekt hat das britische Archiv, Koordinator ist Professor Kevin Schürer, Direktor des UK Data Archive (UKDA).

Am ersten Tag beschäftigten sich die Delegierten, darunter auch die Projektmitarbeiter von GESIS-ZA, Dr. Ekkehard Mochmann, Dr. Markus Quandt, Brigitte Hausstein, Uwe Jensen, Wolfgang Zenk-Moeltgen,

mit den offenen Fragen der Projektplanung in den einzelnen Arbeitspaketen und insbesondere mit der work-package-übergreifenden Koordination. Am Abend fand ein Zusammentreffen mit dem Scientific Officer der Europäischen Kommission, Dr. Maria Theofilatou, im Wivenhoe House (University of Essex) statt. Am folgenden Tag nahm man in mehreren Plenarsitzungen die Abstimmung der Arbeitspakete vor. Im Anschluss daran traf sich das Management Board, zu dem die Direktoren der beteiligten Archive gehören.



Das CESSDAppp-Team.

Wieviele Analphabeten gibt es in Deutschland?

Diese Frage soll das vom BMBF geförderte Projekt „Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland: eine Vorstudie“ beantworten. Obwohl die Alphabetisierung und Grundbildung eine der wichtigsten Aufgaben der Bildungsarbeit ist, gibt es keine verlässlichen Zahlen zur Anzahl funktionaler Analphabeten in Deutschland. Dieses Projekt soll grundlegende Vorarbeiten für eine umfassende empirische Fundierung leisten und versucht diesem Mangel entgegenzutreten. Es hat sich zum Ziel gesetzt, zielgruppenadäquate, innovative Erhebungsinstrumente zu entwickeln und das Design einer Hauptstudie in Deutschland vorzubereiten. Diese Hauptstudie soll dann wissenschaftlich fundierte Daten und Erkenntnisse für die Alphabetisierung und Grundbildung liefern, die u.a. für die Bildungspolitik und ihre Ausrichtung auf Erwachsenenbildung von großem Interesse sind. Projektpartner von GESIS Mannheim sind das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung und der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung.

■ Projekte:

Neues DFG-Projekt: Experimentelles Mobilfunk-Panel

Der wachsende Anteil der Haushalte, die nur über ein Mobiltelefon zu erreichen sind, ist eine der grundlegenden Herausforderungen für die gegenwärtige Umfrageforschung in Deutschland. Gemeinsam mit Prof. Dr. Marek Fuchs (Universität Kassel) versuchen PD Dr. Siegfried Gabler und Dr. Sabine Häder vom GESIS-Standort Mannheim daher, weitere Aufschlüsse darüber zu gewinnen, wie Umfragen über das Mobilfunknetz realisiert werden können.

Mithilfe eines experimentellen Mobilfunk-Panels sollen die noch bestehenden praktischen Probleme bearbeitet werden. Dabei stehen die

Verbesserung der Konstruktion des Auswahlrahmens für Mobilfunkstichproben, die Auswahl des Stichprobendesigns und dessen Schichtungsmöglichkeiten im Untersuchungsplan. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Entwicklung eines Frageprogramms zur Gewinnung von Informationen für die Design-Gewichtung dar. Hier geht es um Fragen, die die Erreichbarkeit der Zielpersonen betreffen, zum Beispiel die Erfassung der Zahl ihrer Mobilfunk- und Festnetznummern. Schließlich wird das Panel dazu benutzt, um die Stabilität des Telekommunikationsverhaltens der teilnehmenden Personen zu erkunden.



v.l.n.r.: Siegfried Gabler, Sabine Häder, Marek Fuchs

Internationales Projekt: Bias bei Web-basierten Access-Panels

Ein weiteres zum Teil von der DFG finanziertes Projekt mit dem Titel „Stichprobenverzerrungen durch Maßnahmen zur Steigerung der Teilnahme bei Web-basierten Access-Panels? Experimente zur Wirkung unterschiedlicher Informations- und Anreizstrategien auf die Stichprobenszusammensetzung“ wird die Online-Forschungsgruppe Dr. Wolfgang Bandilla (GESIS-ZUMA), Prof. Dr. Michael Bosnjak (Bozen), Prof. Mick Couper, Ph.D. (Michigan) und Mirta Galesic, Ph.D. (Berlin) durchführen.

Hintergrund hierzu sind die zunehmenden Realisierungen Web-basierter Access-Panels und das fehlende Grundwissen über die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen solcher Panels. Zwar gibt es eine Vielzahl von Empfehlungen und Maßnahmen, wie die generelle Bereitschaft zur Panel-Teilnahme erhöht werden kann, weitgehend ungeklärt ist jedoch die Frage, ob und inwieweit durch derartige Maßnahmen die Zusammensetzung der Panel-Stichprobe beeinflusst wird. Dies soll nun in dem Forschungsprojekt untersucht werden.

Zentral ist dabei der Einfluss moderierender Variablen wie Persönlich-

keitsmerkmale und Wertorientierungen, also Variablen, die häufig in der Soziologie, Psychologie und Politologie erhoben werden. Grunddaten zu diesen Variablen stammen aus der im Jahr 2008 durchgeführten „Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften“ (ALLBUS). Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Bevölkerungsumfrage werden – sofern sie über einen Internetzugang verfügen – eingeladen, an zwei Online-Befragungen teilzunehmen. In der ersten experimentellen Online-Umfrage werden unterschiedliche Vorankündigungen kombiniert mit drei Formen der Rückmeldung. Im Mittelpunkt der zweiten Studie stehen die Wirkungen unterschiedlicher materieller Anreize.

Es wird erwartet, dass im Kontext der verschiedenen Strategien zur Erhöhung der Teilnahme auch Persönlichkeitsmerkmale und Wertorientierungen eine bedeutsame moderierende Rolle spielen und dieser Aspekt bei der Einschätzung der Stichprobenqualität Web-basierter Access-Panels künftig neben klassischen soziodemographischen Merkmalen ebenfalls zu beachten ist.



WOMEN-CORE-Treffen in Bilbao

Am 16. und 17. Januar 2008 fand in Bilbao, Spanien, das 7. Projekttreffen des EU-Projektes „WOMEN-CORE – Women in Construction Scientific Research“ statt, an dem der GESIS-Bereich Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS, als einer von sechs Partnerorganisationen beteiligt ist. Beim ersten Treffen des Jahres wurden die letzten Feinabstimmungen für die nun beginnenden Feldforschung vorgenommen, in der zum einen einzelne Institutionen der Bauforschung

und ihre gleichstellungspolitischen Maßnahmen und Erfahrungen genauer betrachtet werden und zum anderen einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Bauforschung in biographischen Interviews zu ihren Karrierewegen befragt werden.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der projekteigenen Webseite unter www.women-core.org; Auskunft erteilen auch die beiden Projektmitarbeiterinnen Kathrin Samjeske und Julia Strupp.



■ *Veranstaltungen & Konferenzen:*

Erstes ESS Field Directors Meeting

Am 28. und 29. Januar fand zum ersten Mal ein Field Directors' Meeting des European Social Survey Infrastruktur Projekts (ESSi) statt. GESIS-ZUMA hatte die nationalen Projektleiter aus den 25 nationalen Umfrageinstituten des ESS 2006 eingeladen, damit sich diese mit dem ESS-Team zu den Themen Datenerhebung und Datenqualität austauschen konnten.

Einen direkten Einblick in ihre Arbeit und Erfahrungen mit dem anspruchsvollen ESS und seinen hohen Qualitätsstandards gaben die Projektleiter in Vorträgen und offenen Diskussionsrunden. Dabei stand der Ablauf der Feldarbeit, zum Beispiel die Rekrutierung und das Training von Interviewern, in welchem Umfang Incentives eingesetzt werden und wie das Controlling der Feldarbeit durchgeführt wurde, im Mittelpunkt des Informationsaustausches. Außer-

dem hielten auch Mitglieder des ESS Central Coordinating Team und zwei geladene Expertinnen, Ann Carton vom Research Centre of the Flemish Government sowie Lilli Japac von Statistics Sweden, Vorträge unter anderem zum Einfluss von Interviewern auf die Datenqualität, die Wirkung von Incentives auf die Teilnahmebereitschaft oder Möglichkeiten bei der Feldsteuerung. Schließlich boten auch gemeinsame Pausen neben den Diskussionsrunden sowie ein gemütliches Abendessen viel Raum für Diskussionen und den Austausch von Erfahrungen. Für GESIS-ZUMA, das ESS Team sowie die nationalen Projektleiter war dieses ESS Field Directors' Meeting, übrigens das erste Meeting seiner Art in Europa, ein voller Erfolg. Weitere Informationen zu dem Meeting finden Sie in Kürze auf den Seiten des [Quality Enhancement](#) des Infrastrukturprojektes des ESS.



ZHSF-Methodenseminar 2008: Forschungsmethoden, Datenbankmanagement, Deskriptivstatistik und multivariate Abhängigkeitsanalyse

Am 25. April beginnt wieder das Methodenseminar des Zentrums für Historische Sozialforschung (ZHSF) am GESIS-Standort Köln mit dem Einstiegseminar zu den Basismodulen. Das Seminar ist auf in sich geschlossenen Lehrinhalten aufgebaut, die thematisch aufeinander abgestimmt sind.

Die Module des ZHSF-Methodenseminars werden teils virtuell im Internet, teils vor Ort am GESIS-Standort Köln angeboten. Das dreimonatige Basismodul „Forschungsmethoden“ und das zweimonatige „Follow-Up-Seminar“ zu den Basismodulen werden virtuell angeboten. Vor Ort in Köln können ein zweitägiges Einstiegseminar zu den Basismodulen, zwei 4,5-tägige Basismodule und der zehntägige Aufbaukurs besucht werden.

Die Basismodule vermitteln die Grundlagen der Methodik Historischer Sozialforschung (Forschungsmethoden, Datenbankmanagement und Deskriptive Statistik). Sie können ohne besondere Vorkenntnisse besucht werden. Das Aufbaumodul vermittelt Theorie und Anwendung der multiplen Regression sowie verwandter Methoden des Allgemeinen Linearen Modells für metrische und diskrete abhängige Merkmale. Der vermittelte Stoff wird nachmittags in Übungen im PC-Pool unter Anleitung eines Dozenten vertieft. Die Teilnahme an den Aufbaumodulen setzt Vorkenntnisse im Bereich der bivariaten Datenanalyse voraus.

Anmeldeschluss für die Basismodule ist der 15. April 2008, für das Aufbaumodul der 30. Juni 2008. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Veranstaltungsweltseite: www.gesis.org/Veranstaltungen/ZA/HS/index.htm



Teilnehmer der Session „Klassifikation und Metadaten“ der ISKO 2008, vor dem Archäologischen Landesmuseum Konstanz (v.l.n.r.): Claudio Gnoli (ISKO Italy), Thomas Baker (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen), Markus Kattenbeck (Universität Regensburg), Vivien Petras (GESIS-IZ), Aida Slavic (ISKO UK), Ingetraut Dahlberg (ISKO-Ehrenmitglied).

ISKO tagte am Bodensee

Vom 20. bis 22. Februar fand im Archäologischen Landesmuseum Konstanz die 11. Deutsche ISKO-Tagung (Wissensorganisation 2008) zum Thema „Wissensspeicher in digitalen Räumen – Nachhaltigkeit, Verfügbarkeit, semantische Interoperabilität“ statt. Peter Ohly vom GESIS-IZ hatte als Vorsitzender der Deutschen ISKO die Konferenz zusammen mit Dr. Jörn Sieglerschmidt vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg organisiert und geleitet. Darüber hinaus haben mehrere GESIS-MitarbeiterInnen aus der Informationswissenschaftlichen Forschung & Entwicklung (F&E) mit verschiedenen Vorträgen zum Gelingen der Tagung beigetragen: So behandelte Ohly zu Anfang die Frage „Wissenskommunikation quo vadis?“ Dr. Vivien Petras, stellvertretende Bereichsleiterin F&E, referierte zum Thema „Heterogeni-

tätsbehandlung und Terminology Mapping durch Crosskonordanzen – eine Fallstudie“ und diskutierte zudem im von Ohly moderierten Plenum mit Prof. Dr. Winfried Schmitz-Esser (Universität Innsbruck), Daniel Kless (Universität Utrecht) und Prof. Dr. Ulrich Reimer (FHS St. Gallen) das Thema „Normierung von Heterogenität“. F&E-Bereichsleiter Dr. Maximilian Stempfhuber hielt einen Vortrag zu sozialwissenschaftlichen Portalen. Über die Integration von Open Access Repositories in Fachportale sprach Philipp Schaer und Benjamin Zapilko erörterte das dynamische Browsing im Kontext von Informationsarchitekturen. Die Beiträge zur ISKO 2008 werden in einem Tagungsband erscheinen. Die nächste Tagung findet Ende 2009 in Bonn zum Thema „Wissen – Wissenschaft – Organisation“ statt.

■ Vorträge:

Öffentliche Anhörung des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Jutta Dalhoff, Leiterin des Arbeitsbereiches CEWS - *Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung* am GESIS-IZ hat sich am 18.02.2008 als interfraktionell vereinbarte Sachverständige in der Anhörung zum Thema „Frauen in der Wissenschaft und Gender in der Forschung“ den Fragen der Bundestagsabgeordneten gestellt. Als eine von insgesamt zehn Sachverständigen, darunter Vertreter und Vertreterinnen des Wissenschaftsrats, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) hatte sie vorab eine schriftliche Stellungnahme abgegeben, die die Datenlage, die Erklärungsmodelle für die Marginalisierung von Wissenschaftlerinnen, die strukturellen Ursachen ihrer Unterrepräsentanz und die aktuellen Instrumente zur Steigerung des Frauenanteils an Führungspositionen in Forschung und Lehre in den Fokus stellte.

Der Frauenanteil an allen Professuren betrug im Jahr 2005 14,2 Prozent, an den Führungspositionen in den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen (BAT I, C3/W2, C4/W3, B-Besoldung) in 2006 durchschnittlich 7,2 Prozent, wobei die Leibniz-Gemeinschaft unter den vier Forschungsverbün-

den mit 7,8 Prozent den zweiten Platz nach der MPG mit 10,6 Prozent einnimmt. Die bisher von der Bund-Länder-Kommission (BLK) sichergestellte geschlechtsspezifische und detaillierte Datenerhebung im Bereich Wissenschaft und Forschung muss von der institutionellen Nachfolgerin der BLK, der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) fortgeführt werden.

Das CEWS hat verbreitete Ursachenzuschreibungen für die Unterrepräsentanz von Wissenschaftlerinnen kritisch überprüft und kommt zu dem Ergebnis, dass nach heutigem Erkenntnisstand die Ursachen zu einem größeren Teil innerhalb der Wissenschaftsstrukturen begründet sind als in individuellen Bedingungen auf Seiten der Wissenschaftlerinnen. Es bestand unter den Sachverständ-

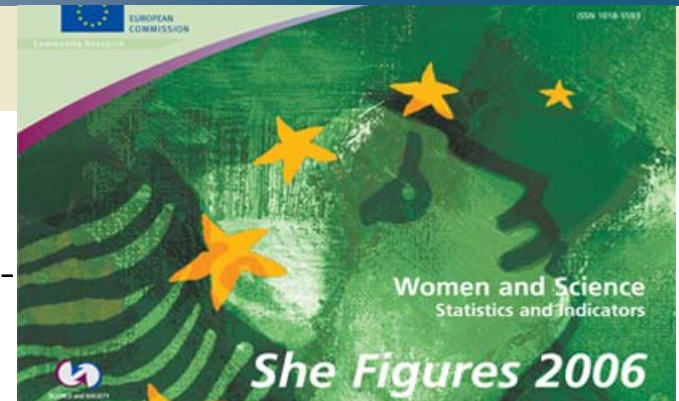
igen im Rahmen der Anhörung dann auch weitgehende Einigkeit darüber, vor allem die strukturellen Karrierehemmnisse für Wissenschaftlerinnen angehen zu müssen, um das vorhandene Potenzial hochqualifizierter Forscherinnen auch wirklich nutzen zu können. Die Bedeutung des aus Sicht des CEWS wichtigen Instruments einer leistungsbezogenen Ergebnisquotenregelung auf der Grundlage des so genannten Kaskadenmodells wurde von den Sachverständigen kontrovers beurteilt. Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft Prof. Dr. Ernst Th. Rietschel stimmt der Notwendigkeit der unverzüglichen Einführung dieses Instruments allerdings ebenso zu wie hochrangige Vertreter von Wissenschaftsrat und DFG. Rietschel auf einer vom CEWS ausgerichteten Podiumsdiskussion im vergangenen Jahr: „Wir brau-

chen eine Phase der Chancengleichheit, um zu einer Chancengleichheit zu kommen. (...) Es gibt jetzt ein Fenster, wo ich das Gefühl habe, entweder wir machen jetzt quantitative Ziele, Kaskade, Quote, oder wir machen nichts.“ (vgl. S.9 unter Publikationen den Hinweis auf die Konferenzdokumentation cews.publik no.11).

Verbindliche quantitative Zielstellungen wie die Quotenregelung, verbunden mit Anreiz- und Sanktionsmechanismen müssen weiterhin durch besondere Programme zur Förderung von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen flankiert werden. Die MPG-Generalsekretärin Dr. Barbara Bludau sprach in diesem Zusammenhang von dem „roten Teppich“, der den Wissenschaftlerinnen ausgerollt werden solle. Bund und Länder haben soeben einen beachtlichen „Teppich“ vorgelegt: Im Rahmen des Professorinnenprogramms sollen in den Jahren 2008 bis 2012 mit insgesamt 150 Mio. Euro im Zuge von vorgezogenen Berufungen oder Regelberufungen 200 neue Professorinnen an Deutschlands Hochschulen Führungspositionen einnehmen. Dieses Programm haben alle Sachverständigen der Anhörung begrüßt.



Jutta Dalhoff (rechts) mit CEWS-Gründerin Dr. Brigitte Mühlenbruch auf der Konferenz „Gender in der Forschung – Innovation durch Chancengleichheit“ 2007 in Berlin.



Andrea Löther (CEWS) hat am 6. Februar beim Treffen der *Statistical Correspondents Women and Science* in Brüssel den Vortrag „Retrospective Analyses of the Scientific Qualification – Findings about Disciplinary Differences“ gehalten. Hauptfokus ihres Beitrags, der auch in der Schweizerischen Zeitschrift für Bildungswissenschaften 2 2007 erschien, sind fächerspezifische Verlaufsanalysen eines idealtypischen wissenschaftlichen Karriereverlaufs und die geschlechterspezifische Analyse dieses Verlaufs. Die Fachgruppe *Statistical Correspondents* wurde 2001 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen. Aufgabe der Fachgruppe ist es, Daten zum Thema Frauen in Wissenschaft und Forschung zusammenzutragen und gegebenenfalls zu harmonisieren sowie neue Indikatoren zum Thema zu entwickeln und zu diskutieren. Ergebnis der Arbeit ist die alle drei Jahre erscheinende Publikation „She Figures. Women and Science Statistics and Indicators“. Die nächste Ausgabe erscheint 2009 und wird derzeit von Delegierten aller Länder des europäischen Forschungsraums vorbereitet. Das CEWS hat seit Beginn die deutsche Delegation inne.

Hochschulkarriere mit Familie – wie geht das? Diese Frage hat im Januar in der Universität Mannheim der deutsche Hochschullehrerinnenbund e.V. in einem öffentlichen Kolloquium gestellt. Tanja Banavas, wissenschaftliche Mitarbeiterin im CEWS-Projekt *Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft BAWIE* hat dort einen Vortrag zum Thema „Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie unter besonderer Berücksichtigung von CEWS-Daten“ gehalten. Der Beitrag beleuchtete aktuelle Trends im Themenfeld von Elternschaft bzw. Kinderlosigkeit und Kinderwünschen bei WissenschaftlerInnen. Er setzte sich kritisch mit der weit verbreiteten Annahme auseinander, dass die Unterrepräsentanz von Frauen auf höheren Positionen in der Wissenschaft hauptsächlich in einer schwierigen Vereinbarkeit von Wissenschaft mit Mutterschaft begründet sei. Nichtsdestotrotz kann der hohe Anteil kinderloser WissenschaftlerInnen als Indikator für das Bestehen gravierender Vereinbarkeitsschwierigkeiten im deutschen Wissenschaftssystem gewertet werden und verdeutlicht die Notwendigkeit, der spezifischen Situation von WissenschaftlerInnen, die Verantwortung für Kinder mit einer wissenschaftlichen Laufbahn vereinbaren bzw. vereinbaren wollen, besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

■ Publikationen

Heft 2 der *Methoden - Daten - Analysen. Zeitschrift für Empirische Sozialforschung* ist erschienen. Die Ausgabe kann als PDF heruntergeladen und als Printausgabe bestellt werden unter mda@gesis.org.



Kompatibilität, Medien und Ethik in der Wissensorganisation: Fortschritte der Wissensorganisation, Band 10. Tagungsband der 10. Konferenz der Deutschen Sektion der International Society for Knowledge Organization (ISKO), Wien 3.-6. Juli 2006. H. Peter Ohly, Sebastian Netscher & Konstantin Mitgutsch (Hrsg.). ERGON Verlag Würzburg 2008.

Der zehnte Band der Reihe „Fortschritte der Wissensorganisation“ enthält die Beiträge, die auf der deutschen ISKO-Konferenz in Wien 2006 gehalten wurden. Viele davon sind in englischer Sprache veröffentlicht. Themen: Principles of Knowledge Organization, Compatibility and Heterogeneity of Knowledge, Ontologies in Knowledge Organization, Knowledge Management and Knowledge Access, Media in Knowledge Transmission, Future of Knowledge Organization, Ethics in Knowledge Organization.

cews.newsletter Nr. 58 ist erschienen: Der Newsletter des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS kann als PDF heruntergeladen werden.



Jutta Dalhoff, Dorothee Kreuzer (Hrsg.) CEWS.publik No. 11: Konferenzdokumentation „Gender in der Forschung – Innovation durch Chancengleichheit.“ Konferenz im Rahmen der Deutschen EU Ratspräsidentschaft. 18.-19. April 2007 in Berlin. Ausgerichtet vom CEWS.

Bei dieser Konferenz wurden erstmals die Frage der Qualität von Forschung und das Innovationspotential von Gender bei der Veränderung wissenschaftlicher Fragestellungen in den Kontext struktureller Veränderungen des Wissenschaftssystems, insbesondere der Vergabe von Leitungspositionen, eingebettet. Die hochkarätigen Vortragenden und TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussionen spiegelten die Dringlichkeit der Fragen und die Entschlossenheit zum Handeln auf zentraler politischer Ebene wider.

Die Dokumentation bietet umfassend und optisch ansprechend aufbereitet die Reden, Vorträge, Hinweise zu weiterführenden

Informationen sowie zu dem schon auf der Konferenzhomepage www.cews.org/konferenz-innovation zur Verfügung gestellten Material die Powerpoint-Folien des Keynote-Vortrags von Londa Schiebinger und, thematisch zusammengefasst, die Podiumsdiskussionen.

In der ersten Podiumsdiskussion diskutierten Spitzenvertreter der deutschen Wissenschaftsorganisationen und ein Mitglied der Europäischen Parlaments auf dem Hintergrund der vom Wissenschaftsrat initiierten „Offensive für Chancengleichheit“, mit welchen Maßnahmen dem institutionellen Beharrungsvermögen im Interesse wissenschaftlicher Exzellenz beizukommen sei. Bei der zweiten Podiumsdiskussion erörterten ausgewiesene FachvertreterInnen der Medizin, der Informatik und der Ingenieurwissenschaften die Geschlechterkonstellation in den höchst unterschiedlichen disziplinären Kulturen, die ganz unmittelbar die Definition von Exzellenz betreffen. Hatte Schiebinger weitgehend historisch argumentiert, so lassen sich die Statements dieser Diskussion auf ihren paradigmatischen Wert hin lesen und auf ihre Übertragbarkeit befragen. Die Broschüre können Sie kostenlos unter www.cews.org/cews/bestellungen.php bestellen.



Borg, Ingwer & Staufenbiel, Thomas (2007). *Lehrbuch Theorien und Methoden der Skalierung*. Bern: Huber. 4. Auflage.

Das Buch stellt eine vorwiegend konzeptionell orientierte Einführung in die Theorien, Modelle und Methoden der Skalierung dar. Die Darstellung erfolgt mit vielen Beispielen, ist überwiegend geometrisch-anschaulich gehalten und enthält wenig Formeln.

Vorausgesetzt werden elementare Kenntnisse in Statistik. Die vierte Auflage wurde um neues Material ergänzt, zum Beispiel Übungsaufgaben und Lösungen, Beispiele und Diskussionen. Zusätzlich werden neue Entwicklungen der Skalierung dargestellt, die sich in der Praxis und in der Literatur durchgesetzt haben oder zurzeit viel verwendet werden.

Recherche Spezial zum Thema „Jugend und Gewalt“ – neue Dokumentation internationaler sozialwissenschaftlicher Literatur und Forschungsarbeiten.

Die GESIS widmet die erste Ausgabe ihrer neuen Reihe „Recherche Spezial“ dem Thema „Jugend und Gewalt“. Recherche Spezial dokumentiert künftig deutsche und internationale sozialwissenschaftliche Literatur- und Forschungsarbeiten zu gesellschaftspolitischen Themen und Brennpunkten. Die Dokumentationen stehen als kostenlose PDF-Datei im sozialwissenschaftlichen Fachportal www.sowiport.de zum Herunterladen bereit.

Sie sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch Bundesämtern und anderen Institutionen, Schülerinnen und Schülern sowie allen anderen Interessierten einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und Literatur zu gesellschaftlich relevanten Themen geben.

„Jugendgewalt und Jugendkriminalität sind inzwischen als Dauerthemen auf der Agenda der öffentlichen Wahrnehmung und Diskussion fest etabliert“, sagt Christian Kolle, wissenschaftlicher Mitarbeiter der GESIS am Standort Bonn. „Die Debatte, die sich um verschiedene Aspekte wie die zunehmende Brutalität jugendlicher Gewalttäter, den Sinn von Präven-

tionsmaßnahmen, Reformen im Jugendstrafrecht und im Bildungsbereich dreht, wird immer wieder von medienwirksamen Vorfällen angeheizt.“ So lief am 14. Februar ein junger Student in Illinois, USA, Amok – das bislang letzte Glied in einer langen Reihe von gewalttätigen Verbrechen jugendlicher Täter.

In Deutschland erregte jüngst der Überfall auf einen Rentner in der Münchener U-Bahn die Gemüter. Die sozialwissenschaftliche Forschung zum Thema „Jugend und Gewalt“ bleibt davon nicht unberührt. Die vorliegende Publikation „Recherche Spezial“ reagiert auf diese Entwicklung und bietet einen Überblick über neueste Literatur und Forschungsarbeiten aus den Sozialwissenschaften. Sie dokumentiert Arbeiten zu theoretischen Ansätzen in diesem Themenbereich, zu Wertorientierungen und Einstellungen und ist zudem in die Themenfelder „Delinquenz und Gewalt“, „Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“, „Gewalt in Jugendmedien“, „Prävention von Gewalt: Analyse, Handlungsansätze“ sowie „Sozialpädagogische, psychologische Interventionen“ untergliedert.

„Recherche Spezial“ ist kostenlos als PDF-Datei verfügbar.

■ Publikationen + Vermischtes

GESIS-Methodenbericht Nr. 3/2007
Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen mittels zeilen- bzw. satzübergreifender Operationen in STATA im Mikrozensus.

Kristina John

Der Mikrozensus eignet sich als Datengrundlage für viele soziologische Fragestellungen. Die für viele demographischen Analysen unabdingbaren Kontextinformationen über eine Familie oder einen Haushalt werden erst im Nachhinein von den statistischen Ämtern generiert. Ziel des GESIS-Methodenbericht Nr. 3/2007 ist es, beispielhaft aufzuzeigen, wie abgeleitete Variablen selbst generiert werden können.

GESIS-Methodenbericht Nr. 1/2008
Mikrozensus Scientific Use File 1978. Dokumentation und Datenaufbereitung.

Yvonne Lechert, Paul Lüttinger, Jeanine Urban

Im GESIS-Methodenbericht Nr. 1/2008 werden nach einer kurzen Beschreibung des Erhebungsprogramms, der Stichprobe und der Besonderheiten des Mikrozensus 1978 die einzelnen Schritte der Aufbereitung der faktisch anonymisierten Mikrozensusdaten (Scientific Use File) dargestellt.

Kostenlose Recherche

Im Rahmen von DFG-Nationallizenzen stehen auf www.sowiport.de und auf www.infoconnex.de folgende Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts (CSA) für die wissenschaftliche Nutzung kostenlos zur Verfügung:

- Sociological Abstracts
- Social Services Abstracts
- ASSIA: Applied Social Sciences Index and Abstracts
- PAIS International
- Worldwide Political Science Abstracts
- Physical Education Index

Zudem kann auf www.sowiport.de im GESIS SocioGuide, in der Literaturdatenbank SOLIS, der Forschungsdatenbank SOFIS und [sechs weiteren Datenbanken sowie Katalogen der SOWIPORT-Anbieter](#) recherchiert werden.

Auf www.infoconnex.de können Nutzer auch in SOLIS, SOFIS, der Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), in PSYNDEX (Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, ZPID) und FIS Bildung (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF) suchen.

Neue Finanzsoftware für die GESIS-Verwaltung

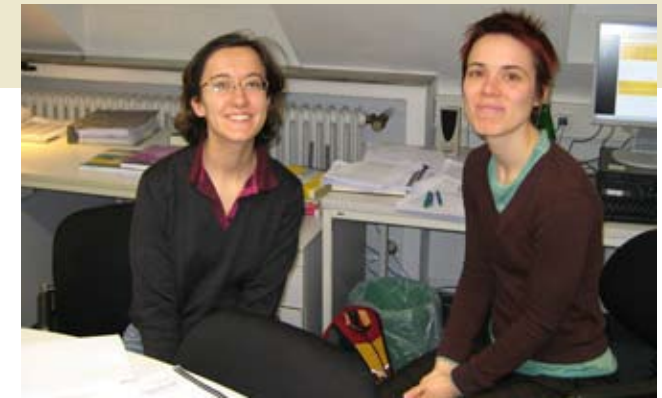
Die GESIS-Verwaltung setzt seit Anfang dieses Jahres auf eine neue Finanzsoftware – die Finanzbuchhaltung Sage Office Line. Eingesetzt wird das Modul Rechnungswesen, mit dem von den vier GESIS-Standorten in Bonn, Köln, Mannheim und Berlin aus in eine gemeinsame Datenbank hinein gebucht wird.

„Damit sind nun maßgeschneiderte, integrierte Finanzauswertungen möglich“, freut sich GESIS-Finanzkoordinator Friedhelm Manhillen. „Bestandteil des Leistungsumfanges sind auch die Zuordnung zu Kostenstellen und Kostenträgern in einer Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), die Inventarisierung von Anlagegütern in einer Anlagenbuchhaltung sowie die Möglichkeit, Planzahlen zu hinterlegen.“ Zudem plant die GESIS, Schnittstellen zur Gehaltsabrechnung und zur Auftragsbearbeitung einzurichten. Im Laufe des Jahres sollen darüber hinaus weitere Zusatzpakete für die

Fakturierung, die Budgetierung und eventuell auch für die Reisekostenabrechnung erworben werden. „Wir erwarten durch den Einsatz unserer neuen Software mehr Effektivität, eine Vereinfachung der Arbeitsabläufe und einen kontinuierlichen, schnellen und problemorientierten Überblick über alle finanzrelevanten Daten“, so Manhillen.



Bild: S.Preussel (c) Photocase.com



Besuch im EUROLAB

Im Januar konnte das GESIS-ZA-EUROLAB Gastforscherinnen aus Großbritannien und Ungarn willkommen heißen. Nike Kristin Alkema (im Bild links) von der University of Oxford untersucht im Rahmen ihrer Doktorarbeit, wie sich die italienische Parteienlandschaft durch die Umbruchereignisse der 1990er Jahre gewandelt hat. Ihr spezielles Interesse gilt dabei der Christdemokratischen Partei, deren Niedergang nach dem Fall der Berliner Mauer begann und deren Auflösung heute ein politisches Vakuum hinterlassen hat, das zu

füllen andere Parteien bestrebt sind. Von der Corvinus Universität in Budapest arbeitete bis Anfang Februar Eszter Bakonyi im ZA-EUROLAB. In ihrer Doktorarbeit analysiert sie das Vorkommen und die Struktur von sozialen Gruppen, die sich hinsichtlich ihres Vertrauens in Institutionen differenzieren lassen. Ein Teil ihrer Arbeit umfasst eine vergleichende Analyse von Vertrauen in Institutionen in Zentraleuropa, Osteuropa, Südosteuropa und Ungarn in den Jahren 1990 und 2000.



Annelies Blom von GESIS-ZUMA hat – wie bereits im vergangenen Jahr – ein Fellowship vom [European Centre for Analysis in the Social Sciences \(ECASS\)](#) am Institute for Social and Economic Research (ISER) der Universität von Essex erhalten. Mit diesem Fellowship wird sie dieses Jahr für insgesamt zweieinhalb Monate nach Essex reisen, um an der Analyse der ESS (European Social Survey) Kontaktdaten zu arbeiten.

Mitarbeiter:



Wir gratulieren **Michael Braun**, der an der Universität Mannheim zum Professor ernannt wurde. Prof. Dr. Michael Braun ist Projektberater am Standort Mannheim und leitet den Arbeitsbereich ALLBUS.



Neu als Mitarbeiterin, aber im GML in Mannheim gut bekannt ist **Nina Chudziak**. Sie unterstützt Jeanette Bohr im Projekt Mikrodaten-Informationssystem MISSY. Chudziak hat vergangenes Jahr ihr Studium in Mannheim abgeschlossen und ist mit der Arbeit mit den Mikrozensen sehr vertraut aus ihrer Studienzeit.



Wir begrüßen **Iris Haas** am Standort Mannheim. Die Diplom-Psychologin wird im DFG-Projekt „Stichprobenverzerrungen durch Maßnahmen zur Steigerung der Teilnahme bei Web-basierten Access-Panels“ (siehe auch S. 6) zuständig sein für die Entwicklung des Fragebogens, die Konzeption der Experimente und die Auswertung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Konsumentenverhalten und Nonresponse.



Wir verabschieden uns von **Dr. Andrea JanBen**, die einen Ruf an die Hochschule Esslingen auf eine Professur in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit & Pflege bekommen hat. Sie war im German Microdata Lab in Mannheim als Projektleiterin für die inhaltliche Konzeption und Umsetzung des Mikrodaten Informationssystems MISSY zuständig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Migration, Ausgrenzung, soziale Ungleichheit.



Außerdem heißen wir **Timo Faaß** und **Andrea Breitenbach** herzlich willkommen. Beide werden im kommenden Jahr im sogenannten Alphabetisierungsprojekt (siehe Bericht unter Projekte auf S. 5) tätig sein. Faaß war bisher beim Bereich ISSP am GESIS-Standort Mannheim, Breitenbach promoviert zur Zeit bei Prof. Klein an der Universität Heidelberg.



Silke Tölle unterstützt seit 11. Februar die GESIS im Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS, in Bonn. Sie arbeitet im EU-Projekt „Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists“. Dort plant sie die Projektabschlussveranstaltung, die Ende Juni stattfinden wird. Zudem wird sie das Projekt evaluieren und ist für die telefonische Befragung der Seminarteilnehmerinnen verantwortlich. Tölle hat an der Universität Bonn Volkskunde, Neuere Geschichte und Anglistik studiert und ist jetzt Promotionsstudentin am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Uni Bonn, Abteilung für Kulturanthropologie/Volkskunde.



Ebenfalls am CEWS arbeitet seit Februar **Jana Girlich**. Sie ist zuständig für die Wissenschaftlerinnen-Datenbank **FemConsult**: Neben der Datenbankpflege recherchiert sie nach passenden Wissenschaftlerinnen für ausgeschriebene Stellen und kümmert sich um das Marketing für FemConsult. Girlich hat an der Humboldt-Universität in Berlin Theaterwissenschaften, Soziologie und neue deutsche Literatur studiert und danach mehrere Jahre als Projektleiterin am Deutsch-Russischen Forum in Berlin gearbeitet.



Arne Ballay hat im Februar die GESIS verlassen. Er war in der Informationswissenschaftlichen Forschung & Entwicklung tätig und wechselte zum IT-Dienstleister CebiCon.



Melani Vegas Mariño ist seit 1. Januar in der GESIS-Verwaltung am Standort Bonn tätig und dort Ansprechpartnerin für alle verwaltungstechnischen Belange am Dreizehnmorgenweg. Sie hat nach dem Abitur eine Ausbildung zur Bürokauffrau bei dm-Drogeriemarkt absolviert.

Impressum

GESIS
Bachemer Str. 40
50931 Köln
Präsident: Wolfgang Jagodzinski

Redaktion:
Franz Bauske, Kerstin Hollerbach,
Sabine Trenkler
pr@gesis.org

www.gesis.org

Abo [hier](#)

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars